

# **TRANSIT -**

**ZWISCHENRÄUME, WANDEL,  
ÜBERGANG**

**22.05. - 06.06.2021**



**TILL LANGSCHIED**

**LYSANN KÖNIG**

**COPA & SORDES**

**ADRIAN FALKNER**

**LAURA MIETRUP**

TRANSIT handelt von transitorischen Räumen und wagt einen Schritt in das Unbekannte, Ungewisse und Abstrakte. Fünf Kunstschaaffende wurden eingeladen, neue malerische, digitale und installative Arbeiten zu entwickeln. Die Ausstellung wird von einem breiten Kunstvermittlungsprogramm mit Führungen, Künstler\*innen-gesprächen und Workshops begleitet. Nähere Informationen finden sich unter [voltage-basel.com](http://voltage-basel.com).

Die Ausstellung wird von Ana Vujić und Barbara Schneider kuratiert.

TILL LANGSCHIED

till-langschied.de

## METAPHYSICS OF SPACE TRAVEL

SATINBANNER BEDRUCKT | 2021

Till Langschied studierte von 2008 - 2011 an der Akademie Mode und Design (AMD) in Düsseldorf und von 2016 - 2019 am Institut Kunst HGK in Basel, wo er mit einem Bachelor in Fine Arts abschloss. Er lebt und arbeitet derzeit in Basel.

Als Visual Artist arbeitet Till Langschied in und mit unterschiedlichen Medien. In seiner künstlerischen Praxis setzt er sich mit der Beziehung zwischen Mensch und Technik auseinander, wobei ihn die zunehmende Verschmelzung von Mensch und Maschine sowie deren metaphysischer Aspekt über den reinen Objektstatus hinaus interessiert. Innerhalb dieses Themenfeldes untersucht er die sich stetig weiterentwickelnden Beziehungen zwischen dem virtuellen und analogen Raum und operiert dabei an den Grenzen dieser Bereiche. Viele seiner Arbeiten entwickelt er zunächst digital bevor er sie ins Analoge, in physische Objekte und Installationen überführt. Er hinterfragt dabei die Agency des Virtuellen.

Seine Arbeit *Metaphysics of Space Travel* setzt sich aus den Bildern *Ether Exhaling Machines*, #FFFFE7, *Seance in Depris* und *Ectoplasm on Steel* zusammen. Die Bilder sind auf Satinbanner gedruckt und bilden eine dreidimensionale Bildfigur. Diese wiederum besteht aus Collagen von fehlerhaft gescannten Seiten einer Broschüre des Kennedy Space Centers in Florida aus dem Jahr 1998. Zu diesem Zeitpunkt wurde mit dem Bau der ISS begonnen.

In seiner künstlerischen Auseinandersetzung befasst sich Till Langschied immer wieder mit dem Thema der Raumfahrt. Dabei interessiert ihn weniger die Technologie an sich, sondern viel mehr, wie diese emotional und beinahe mystisch aufgeladen ist.

LYSANN KÖNIG

lysannkoenig.com

## NATUREMEDITATIONSCENE 1-3

(HEALING ANIMALS, MEDITATION-BEACH, PAZIFIK)

VIDEOS, LOOP | 2021 | 2021

Lysann König absolvierte 2012 einen Bachelor in Fine Arts am Institut Kunst HGK und schliesst dort derzeit ihren Master in Fine Arts ab. Lysann König lebt und arbeitet als Künstlerin, Musikerin und Kuratorin in Basel.

Lysann Königs künstlerische Arbeit basiert auf den Werten und Ideen postkapitalistischer Kritik und der Suche nach neuen Wegen künstlerischer, wie auch sozialer Kollaborationen. Dabei nutzt sie vor allem Performance, Video, multimediale Installationen und Zeichnungen als künstlerisches Ausdrucksmittel. Sie interessiert sich für Interdisziplinarität, Austausch und emotionale Verbindungen innerhalb unserer Gesellschaft.

In ihrer Videoserie beschäftigt sich die Künstlerin mit der Frage nach der Natur und deren Formfindung, respektive Abbildung im digitalen Raum. Oft dient die Abbildung von Natur der Gestaltung von digitalen Räumen wie in der Werbung, sozialen Medien oder als Bildschirmschoner eines Computers. Die Natur wird transferiert und Teil eines digitalen Konstruktes, einer digitalen Landschaft, in der wir uns bewegen. Lysann König beschäftigt dabei, ob die digital, transferierte Natur auch Landschaft sein kann oder doch nur ein Abbild, wenn doch vom Mensch gestatete Natur Landschaft ist. Sie erkundet, inwiefern die Natur durch die Abbildung im digitalen Raum verfälscht wird, und wo überall digitale Natur anzutreffen ist. Dabei interessiert sie, ob diese digitale Natur oder Natur im digitalen Raum, zur Erholung und Entspannung bis hin zum Erleben meditativer Momente beitragen kann.

## COPA & SORDES

copa@sordes.ch

Birgit Krueger studierte von 1986

bis 1992 Medizin in Lausanne

und Basel und von 1995 bis

1999 Malerei und Grafik an der

Akademie der bildenden Künste

Wien, an welcher sie von 2000

bis 2003 unterrichtete. Von 2003

bis 2008 war sie Co-Leiterin im

Propädeutikum bildnerisches

Gestalten an der Hochschule der

Künste Bern (HKB).

Eric Schmutz Krueger machte

von 1981 bis 1982 den Vorkurs in

Bern und studierte von 1983 bis

1990 Linguistik- und Geschichte

an der Universität Basel.

Copa & Sordes arbeiten seit

1995 zusammen und leben und

arbeiten in Basel.

## BRUNNEN AM WOLKENHOF

EINE LANGZEITBEOBACHTUNG AB 1999,

VIDEOTABLEAUX

Zentrale Themen der Arbeiten und Projekte von

Copa & Sordes sind die Schnittstellen von Kunst und

Alltagskultur. Dabei sind sie nicht an der Reduktion

interessiert. Vielmehr öffnen sie den Rahmen und

lassen Vielschichtigkeit zu. Dies gilt auch für die Aus-

sage ihrer Werke, die explizit sehr individuell gelesen

werden können. Medial bewegen sie sich in verschie-

denen Welten. Malerei, Video und besonders das

Textile sind zentrale Elemente.

Den Brunnen am Wolkenhof dokumentieren Copa &

Sordes seit 1999 in einer Serie von Videostillen.

Sie bezeichnen den Ort als magisch. Die Installation

vereint eine Auswahl dieser je einstündigen Moment-

aufnahmen aus zwei Jahrzehnten. Die z.T. historischen

Wiedergabegeräte spiegeln die jeweilige Zeit, in der

die Aufnahmen entstanden, die Anordnung der Bild-

ausschnitte rekonstruiert die räumlichen Dimensionen

des realen Brunnen.

Das Projekt entstand wie viele ihrer Arbeiten im Pro-

zess und aus dem Machen heraus. Dass es ein Lang-

zeitprojekt wurde, war nicht von Anfang an geplant;

ebensowenig wie dieses aus Monitoren nachzubauen.

## ADRIAN FALKNER

adrianfalkner.com

Adrian Falkner studierte von

1996 bis 1998 an der FSG

Academy of Art und Design in

Otten und von 2000 bis 2004

Visual Communication an der

Adcom in Basel. 2017 schloss

er seinen Master in Fine Arts an

der Academy of Art and Design

in Basel ab. Er lebt und arbeitet

in Basel.

Von der Arbeit und künstler-

ischen Auseinandersetzung im

öffentlichen Raum kommend,

setzt sich Adrian Falkner in sei-

ner abstrakten Malerei kontinu-

ierlich mit Architektur und Raum

auseinander. Dabei interessieren

ihn vor allem der Zerfall und

Wiederaufbau als fortlaufende

Prozesse. So erscheinen Kons-

truktion und Dekonstruktion in

seinen Werken als eine kon-

sequente Strategie. Mit seinen

Bildern im öffentlichen Raum

beabsichtigt der Künstler Teil der

Umgebung zu werden; im Atelier

eignet er sich diese Umgebung

an und erklärt sie zum Bild.

## THIRD-HAND SMOKE

ÖLFARBE UND ACRYL AUF LEINWAND | 2020

Der Titel *Third-Hand Smoke* bezieht sich auf den

Geruch nach kaltem Rauch, der in Kleidung haften

bleibt wie Schmutz. Ein Geruch, der heute beinahe

nostalgisch an frühere Zeiten erinnert. Die meisten

Restaurants und Bars in unseren Breitengraden sind

mittlerweile rauchfrei. Das Bild an sich, das blau-

schwarz-weiße Muster erinnert an die grossen und

strapazierfähigen Plastiktaschen, die quasi das billigs-

te Reisegepäck verkörpern. Menschen rund um den

Globus nutzen sie, um ihr Hab und Gut vor Wetterein-

füssen geschützt, an einen neuen Ort oder viellecht

auch zurück in ihre Heimat zu transportieren.

## MAUERBLÜMCHEN UND SPOLIA

SPRÜHLACK, ACRYL, TEXTILIEN | 2021

Beide Werke setzen sich aus unterschiedlichen

Bild-Bausteinen zusammen und erzählen ihre eigene

Geschichte. Die Bausteine sind einerseits Ausschnitte

aus früheren Werken, andererseits sind es Stücke von

Leinwänden, die während der Arbeit im Atelier als

Bodenschutz dienten und gleichzeitig den Schaffens-

prozess des Künstlers dokumentieren.

Durch den Prozess des Zusammensetzens und Neu-

ordnens von unterschiedlichen Kontexten wird die

ursprüngliche Umgebung zu einem Bild, zu einer neu-

en Welt formuliert. Die Backsteine werden zu einer

willkürlich aufgebaute Wand auf der Leinwand und

thematisieren so wiederum das Verhältnis von Bild-

träger und Bild.

## LAURA MIETRUP

[lauramietrup.com](http://lauramietrup.com)

## WARTESTELLE

KARTON, KREIDEGRUND, ACRYL | 2021 und

## ÖFFNUNGSZEITEN

### VOLTAGE

## HERZLICHEN DANK FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG

Laura Mietrup absolvierte von 2002 bis 2005 eine Berufsausbildung als Rahmenvergolderin und von 2010 bis 2012 die Ausbildung als Gestalterin im Handwerk am Haus der Farbe in Zürich. 2017 schloss sie ihren Bachelor in Fine Arts am Institut Kunst in Basel ab und absolviert derzeit ihren Master an der Hochschule der Künste Bern.

Laura Mietrup hinterfragt in ihrem Werk die Trennung von Kunst und Möbel, Kunst und Gebrauchsgegenständen, Design, Werkzeug und Maschinen. Dabei arbeitet sie sehr präzise und architektonisch und schafft eine klare und exakte Formsprache. Sie bedient sich verschiedener Medien, wobei es stets um das Skulpturale geht: So bestehen auch ihre Zeichen-, Druck- und Malpraktiken aus einem überwiegend skulpturalen Vokabular.

22.5. Vernissage, ab 18.00  
28.5. 16.00 - 19.00  
29.5. 16.00 - 19.00  
03.6. 10.00 - 18.00 (Kunsttage)  
04.6. 10.00 - 18.00 (Kunsttage)  
05.6. 10.00 - 18.00 (Kunsttage)  
06.6. 10.00 - 18.00 (Kunsttage)

Abteilung Kultur Basel-Stadt  
Hans und Renée Müller-Meylan Stiftung  
Stanley Thomas Johnson Foundation  
Herner Strasser Stiftung  
Stiftung Edith Maryon  
Sulger-Stiftung

Die Wartestelle, eine frei stehende Figur im Raum, wirkt elegant und dominant zugleich. Ihr säulenartiges Standbein verleiht ihr Leichtigkeit aber auch Standfestigkeit: Das kräftige Orange des Oberkörpers kreiert eine Signalwirkung und verschafft Präsenz. Oberkörper und Unterkörper sind durch ein Kabel verbunden, wie es des öfteren bei Laura Mietrups Werken anzutreffen ist: Die Leitung erinnert an eine Telefonverbindung, hier auch an eine Zapfsäule. Die Künstlerin verhandelt den Ort und Raum als Wartezone, verweist auf ein Anhalten und Innehalten. Gleichzeitig thematisiert sie die Zeit als lineare oder zirkuläre Elemente.

## MALEREI (OHNE TITEL)

ACRYL AUF BAUMWOLLE | 2021

## VOLTAGE

Atelier & Ausstellungsraum

Das in schwarz-blau-weiss gehaltene Bild formt einen farblichen Kontrast zur Skulptur. Seine Position im Hintergrund erinnert an eine Informationstafel im Warteraum. Anders als ein gewöhnlicher Fahrplan wirkt sie sehr figurativ, beinahe wie ein Kopf. Es ist dieses Figurative, das dem Bild eine überblickende, vielleicht gar (über)wachende Position verleiht.

Voltage  
Mülhuserstrasse 48  
4056 Basel

[voltage-basel.com](http://voltage-basel.com)